

NABU Leipzig lädt zum Auwaldtag 2012

Der Auwald ist Leipzigs wertvollstes Naturerbe. Er liegt mitten in einer europäischen Großstadt und ist damit ein in dieser Art und Größe fast einmaliges Ökosystem, das Lebensraum für Tiere und Pflanzen ebenso ist, wie Erholungsgebiet für die Menschen.

Die Leipziger lieben ihren Auwald, dennoch ist er vielen Bedrohungen ausgesetzt. Der Naturschutzbund NABU möchte darauf aufmerksam machen und über die interessanten Besonderheiten dieser Flusslandschaft informieren und lädt deshalb wieder ein zum Tag des Leipziger Auwaldes. Er findet seit 1995 jedes Jahr am 16. April statt; seit 2009 wird er alljährlich vom NABU-Regionalverband Leipzig organisiert, der dabei mit dem Amt für Umweltschutz zusammenarbeitet. Experten informieren an diesem Tag über die vielfältige Auwaldnatur und über die Arbeit des NABU für den Schutz der Leipziger Flusslandschaft. Jedes Jahr wird außerdem ein Auwaldtier oder eine Auwaldpflanze bestimmt, die als „Botschafter“ symbolisch für das Anliegen der Naturschützer steht.

2011 wurde der Zwergstichling zum Auwaldtier des Jahres gewählt; in diesem Jahr kandidieren drei Pflanzen, die typische Vertreter des Baumbestandes im Auwald und auf unterschiedliche Art wertvoll für dieses Ökosystem sind: die Gewöhnliche Esche, die Stiel-Eiche und die Winter-Linde. Beim Auwaldtag am 16. April wird **Bürgermeister Heiko Rosenthal**, Beigeordneter für Umwelt, Ordnung und Sport, bekannt geben, welcher dieser Bäume „Auwaldpflanze 2012“ wird.

Der NABU-Regionalverband Leipzig lädt ein
zum 18. Tag des Leipziger Auwaldes am **16. April 2012**.

Veranstaltungsort ist die **Auwaldstation Leipzig** (Schlossweg
11, 04159 Leipzig), Beginn ist um **15.30 Uhr**.

Die Veranstaltung wird unterstützt vom Amt für Umweltschutz
der Stadt Leipzig. Sie ist öffentlich und kostenlos.

Programm des Auwaldtages:

15.30 Uhr

Eröffnung der Veranstaltung

Kirsten Craß (NABU-Regionalverband Leipzig)

Grußwort und Bekanntgabe der Auwaldpflanze des Jahres 2012

Heiko Rosenthal (Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt,
Ordnung, Sport der Stadt Leipzig)

Vorstellung der Auwaldpflanze des Jahres 2012

Rolf A. Engelmann (ENEDAS – Verein zur Förderung der
Umweltbildung und Umweltforschung)

**Die Schlehe – Auwaldpflanze des Jahres 2002 – als Lebensraum
heimischer Insekten**

Ein Vortrag von Ronald Schiller (Naturkundemuseum Leipzig)

Lebensraum der Auwaldpflanze 2012

Eine gemeinsame Exkursion ins Naturschutzgebiet „Burgau“

**Wir würden uns über eine Erwähnung in Ihren
Veranstaltungstipps und über eine Berichterstattung freuen.**

Rückfragen richten Sie bitte an:

NABU-Regionalverband Leipzig

Matthias Fitzke

Telefon: 0341 6 88 44 77

E-Mail: info@NABU-Leipzig.de

Nach der Bekanntgabe der Auwaldpflanze 2012 werden wir am
16. April darüber in einer gesonderten Mitteilung
informieren.

Drei Kandidaten für die Auwaldpflanze des Jahres 2012

Die **Gewöhnliche Esche** (*Fraxinus excelsior*) ist im Leipziger Auwald die häufigste Baumart und bedeckt etwa 30 Prozent der Waldfläche. Sie gehört zu den hochwüchsigen unter den einheimischen Bäumen, kann über 40 Meter hoch und etwa 300 Jahre alt werden. Die Esche ist das einzige heimische Holzgewächs mit schwarzen Knospen, sie hat gefiederte Blätter, das heißt, jedes Blatt besteht aus einem Stiel, an dem 9 bis 15 kleine Fiederblättchen sitzen.

Früher hat man das Laub als Winterfutter für das Vieh genutzt. Dafür wurden Eschen vielfach als Schneitelbäume angepflanzt, die Zweige also im Sommer geschnitten, um das Laub zu trocknen und im Winter zu verfüttern.

Eschen sind ein wichtiger Teil des Waldökosystems, denn einige Insekten haben sich auf diese Baumart spezialisiert.



Foto: Sievert / NABU Leipzig

Die Stiel-Eiche (*Quercus robur*) kann ein beachtliches Alter erreichen, einzelne Bäume sollen sogar 1400 Jahre alt sein. Gerade die alten Eichen sind ein unverzichtbarer Bestandteil des Ökosystems. In der Krone kann man mehr als 1000 Insektenarten, darunter über 100 Schmetterlings- und zahlreiche seltene Käferarten antreffen. Diese Vielfalt lässt sich in anderen Baumkronen nicht finden.

Die Laubblätter der Stiel-Eiche sind etwa 6 bis 16 Zentimeter lang und am Rand unverwechselbar gelappt. Die Blätter haben einen sehr kurzen, fast gar keinen Stiel. Das unterscheidet sie von den Laubblättern der Trauben-Eiche (*Q. petraea*).

Lange Stiele haben dagegen – und daher kommt der Name Stiel-Eiche – ihre Früchte: die Eicheln.



Foto: Heyde / NABU Leipzig

Die Winter-Linde (*Tilia cordata*) könnte der Baum sein, dem die Stadt Leipzig ihren Namen verdankt. Er soll dem slawischen Wort Lipsk entstammen, was Linden-Ort bedeutet. Das Leben der Menschen ist seit Urzeiten mit der Linde eng verbunden, aber sie ist auch ökologisch wertvoll, beispielsweise als Lebensraum oder Nahrungsquelle für zahlreiche Insektenarten.

Blätter und Krone der Winter-Linde haben einen herzförmigen Umriss. Die Früchte sind sehr auffällige runde, dünnschalige Nüsse. Fünf bis sieben davon bilden einen Fruchtstand, der, als Drehflieger vom Wind erfasst, weit verbreitet werden kann.



Foto: Betty / PIXELIO

Casting-Show für Bäume

NABU Leipzig lädt zum Auwaldtag 2012

Irgendeinen Park hat jede Stadt, aber einen Auwald mitten im Ort - das können nur wenige Großstädte in Europa bieten. Für Leipzig ist der Auwald grüne Lunge, natürlicher Hochwasserschutz und Erholungsgebiet, für Tiere und Pflanzen wertvoller Lebensraum.

Die Naturschützer vom NABU-Regionalverband Leipzig sind aktiv, um das Ökosystem Auwald zu erhalten. Denn dieser Wald wird auf vielfältige Art bedroht.

Spannend ist es, die Natur im Auwald kennen zu lernen, wichtig, zu wissen, wie man ihn schützen kann. Deshalb veranstaltet der Naturschutzbund NABU - unterstützt vom Amt für Umweltschutz der Stadt Leipzig - jedes Jahr am 16. April den Tag des Leipziger Auwaldes, bei dem Experten über die vielfältige Auwaldnatur, über Flora und Fauna informieren.

Gesucht wird die Auwaldpflanze des Jahres

Jedes Jahr wird ein Tier oder eine Pflanze ausgewählt, um symbolisch als Botschafter für das Anliegen der Naturschützer zu stehen. 2011 wurde der Zwergstichling „Auwaldtier des Jahres“, 2012 kandidieren nun drei Baumarten um den Titel „Auwaldpflanze des Jahres“. Die Naturschützer haben die Baumarten ausgewählt, weil sie auf unterschiedliche Art wichtig sind für das Auwaldökosystem.

Zum Pflanzen-Casting angetreten ist zum einen die Winter-Linde. Das ist ein Baum, der seit Urzeiten eng mit dem Leben der Menschen verbunden ist und der immer auf vielfältige Weise genutzt wurde - man denke nur an Lindenblütentee oder Lindenhonig. Die Stadt Leipzig soll der Linde sogar ihren Namen verdanken.

Zweite Casting-Kandidatin ist die Gewöhnliche Esche, der häufigste Baum im Leipziger Auwaldgebiet. Die Esche macht auch optisch einiges her, sie ist ein sehr hoch wachsender Baum, hat charakteristische schwarze Knospen, filigrane Fiederblätter und Holz, das zum Beispiel für Sportgeräte oder Werkzeugstiele verwendet werden kann.

Als dritte Teilnehmerin hat es die Stiel-Eiche ins Rennen geschafft. Diese Baumart ist der Star im Ökosystem, sehr beliebt bei Untermietern: In den Kronen der Eichen leben zum Beispiel mehr als 1000 Insektenarten, so viele wie auf keinem anderen heimischen Baum. Besonders wertvoll sind sehr alte Eichen mit toten Ästen und morschem Holz. Sie sind in wirtschaftlich genutzten Forsten nur noch selten zu finden, und ebenso selten geworden sind all die Tierarten, die gerade auf solche Bäume angewiesen sind – auf die alten deutschen Eichen.

Leipzigs Bürgermeister Heiko Rosenthal, Beigeordneter für Umwelt, Ordnung und Sport, wird beim Auwaldtag verkünden, welcher dieser drei Bäume „Auwaldpflanze des Jahres“ wird. Ein Biologe wird diesen Baum dann näher vorstellen und später geht es raus zur Exkursion, um die Pflanze auch direkt vor Ort im Leipziger Auwald zu bewundern. Auf dem Weg wird es viel Interessantes zu entdecken geben.

Der 18. Tag des Leipziger Auwaldes findet statt am 16. April in der Auwaldstation im Schlossweg 11. Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos, und sie beginnt um 15.30 Uhr.

ca. 2885 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Zu den drei Baumarten stellen wir Ihnen folgende Fotos zum Abdruck zur Verfügung:

<http://www.dropbox.com/gallery/72139978/1/Pressefotos%20Auwaldtag%202012?h=eacd28>



Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*):

Laubblätter und Früchte.

Jedes Blatt besteht aus einem Stiel, an dem 9 bis 15 kleine Fiederblättchen sitzen, die sich drehen können, um das Sonnenlicht optimal zu nutzen.

Foto: Sievert / NABU Leipzig



Die Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*) ist das einzige heimische Holzgewächs mit schwarzen Knospen. Daran ist dieser Baum immer leicht zu erkennen.

Foto: Heyde / NABU Leipzig



Stiel-Eiche (*Quercus robur*): Laubblätter und Früchte.

Die Laubblätter der Stiel-Eiche haben fast gar keinen Stiel, lange Stiele haben aber – und daher kommt der Name Stiel-Eiche – die Früchte, die Eicheln.

Foto: Heyde / NABU Leipzig



Winter-Linde (*Tilia cordata*): Laubblätter und Früchte.

Die Laubblätter der Winter-Linde haben einen herzförmigen Umriss. Die Fruchtstände haben ein spezielles zungeförmiges Blatt, das sie als Fallschirm nutzen, um möglichst weit vom Wind getragen zu werden.

Foto: Betty / PIXELIO